

Briefe an die Lokalredaktion

Fragen an den Bürgermeister

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Erneut beschäftigt sich der Förderkreis der Bad Oeynhausener Einzelhändler mit dem Thema Werre-Park. Der Stadtentwicklungs-Ausschuss wird sich in seiner heutigen Sitzung (18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses) mit dem Antrag des Werre-Parks auf Genehmigung von 230 zusätzlichen Parkplätzen befassen. Dazu schreibt der Förderkreis:

„Wie geht das? Der Werre-Park ist als Fachmarktzentrum geplant gewesen. Jetzt wird der Einkaufsmarkt, erst Globus, dann Marktkauf in einen Edeka Markt umgewandelt. Freie Flächen werden umstrukturiert, ein neues Sportgeschäft wird angesiedelt und der bestehende Buchmarkt wird von Thalia übernommen und ebenfalls ausgebaut. Das alles sind innenstadtrelevante Fachgeschäfte.“

Auf unsere Anfragen, wie diese Umstrukturierungen möglich sind, haben wir bisher keine Antworten bekommen. Die Flä-

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.

chen waren ja genehmigungspflichtig hinsichtlich der Händler, die dort angesiedelt werden sollten. Auf keinen Fall sollte ein innenstadtrelevantes Angebot dort ansässig werden, aber genau das ist passiert.

230 neue Parkplätze sollen entstehen, obwohl die noch vorhandenen freien Flächen Ausgleichsflächen für die schon verdichteten Flächen sind.

Wir als Bürger fragen: Ist das alles so richtig? Bisher sind alle Anfragen, die wir mündlich bei der Verwaltung gestellt haben, nicht zufrieden stellend beantwortet worden. Keiner weiß so genau, was beschlossen ist, aber es wurde von allen gesagt, alles, was bisher genehmigt wurde, sei rechtlich in Ordnung.

Schriftlich haben wir das bisher nicht bekommen. Wir hätten aber gern eine klare schriftliche Stellungnahme hinsichtlich dieser Umstrukturierungen. Wir bitten um einen Bebauungsplan und um Klarlegung der Fakten und der Änderungen, die eine solche Neustrukturierung möglich machen.

Als Herr Mueller-Zahlmann als Bürgermeister angetreten ist, hat er sich das Vorbringen der Innenstadt auf die Fahnen geschrieben und was ist passiert in den letzten drei Jahren? Die Innenstadt blutet aus, und das liegt nicht am Unvermögen der Händler.“

Monika Brackmann-Tiedau
Förderkreis der Einzelhändler



Gast aus Hille: Die Leiterin der Evangelischen Frauenhilfe in der Altstadt-Gemeinde, Erika Brinkmann (r.), konnte Lisa Krudup als Referentin zum Thema „Zeit – Lebenszeit“ begrüßen.

FOTO: MONIKA STOCKHAUSEN

Nachdenken über die Zeit

Jahresfest der Frauenhilfe in der Altstadt-Gemeinde

■ **Bad Oeynhausen (sto).** Das Thema „Zeit – Lebenszeit“ stand im Zentrum des Jahresfestes der Evangelischen Frauenhilfe der Altstadt-Kirchengemeinde. Elfriede Brinkmann hatte Lisa Krudup aus Hille eingeladen, über ihre Erfahrungen im Umgang mit der Zeit zu berichten.

„Zeit ist etwas, was sich eigentlich gar nicht fassen und greifen lässt“, stellte die Referentin eingangs fest. Daher sei es gut, wenn man durch wiederkehrende Ereignisse im Jahreslauf der Zeit eine gewisse Struktur geben könne: „Tage, Monate und Jahre, auch Schaltjahre helfen uns, dass wir die Erinnerungen besser ordnen können.“

Das bewusste Erleben der wechselnden Jahreszeiten trage ebenfalls mit dazu bei, dass man die Zeit mit konkreten Ereignissen verbinde: „Die Heuernte im Frühsommer mit ihrem unverwechselbaren Geruch, das Einkochen von Zwetschenmus oder die Zubereitung von Holundersaft verbinden sich für viele von uns mit der dazugehörigen Jahreszeit“, so Lisa Krudup. Feste wie Weihnachten als Höhepunkte des Jahres seien

ebenso wie die Urlaubszeit Ereignisse, die für die Erinnerung hilfreich sind. Die Spannung zwischen der mit Arbeit ausgefüllten Zeit und der Freizeit, die ebenfalls nach Inhalt und Struktur verlange, bestimme das Leben vieler Menschen.

Der Gedanke an das mühevollen Leben der Menschen in früheren Zeiten könne den Menschen in der Gegenwart mit Dankbarkeit erfüllen. Zum Schluss ging die Referentin auf das subjektiv unterschiedliche Zeitempfinden der Menschen ein. Je nachdem, was gerade mit einem geschehe, könne eine Stunde als kurz oder auch lang wie eine Ewigkeit vorkommen.

Schließlich erinnerte die Referentin daran, dass bereits im Prediger Salomo, einem der bedeutendsten Weisheitsbücher des Alten Testaments, über jene Zeit gesprochen werde, die Gott für dieses oder jenes Vorhaben im Leben eines Menschen bestimmt habe. Damit schloss sich auch der Kreis zur Andacht, in der Pfarrerin Antje Eltzer-Silachi mit diesem Text über das Geschenk der von Gott gegebenen Zeit erinnert hatte.

Der Nette aus Schwetzingen

Sydney Youngblood am 2. Oktober live bei der 80er-Jahre-Gala im Adiamo

VON PETER STEINERT UND LENA ROGGE

■ **Bad Oeynhausen. Schwetzingen? In Schwaben? „Desch net, in Baden-Württemberg“, gibt Sydney Youngblood zur Antwort. Der 46-Jährige mischt dabei auf sympathische Art texanischen Slang mit württembergischer Mundart. Und offenbart in diesem einen Satz seine amerikanische Herkunft und seinen aktuellen Lebensort, der für ihn seit über 25 Jahren zur Heimat geworden ist. Jemals wieder zurück nach Amerika? Das will er auf keinen Fall. „Never mind. Desch net.“**

Am 2. Oktober, dem Tag vor dem Tag der Deutschen Einheit, tritt Sydney Youngblood im Adiamo ab 21 Uhr bei der 80er-Jahre-Gala auf, die nun bereits zum siebten Mal im alt-ehrwürdigen Kaiserpalais in Bad Oeynhausen stattfindet. Mit ihm musikalischen Gepäck wird er die Hits „If only I could“ und „Sit and wait“ haben, mit denen er weltweit die Charts stürmte und die zu seinem persönlichen Markenzeichen wurden.

Gestern stellte sich der 1960 in San Antonio (USA) geborene Youngblood in Bad Oeynhausen vor und warb für den Adiamo-Auftritt. Lässig und leger folgte er den Anweisungen der Fotografen, beantwortete Fragen, bewies Souveränität, als er aus dem Stegreif „Ain't no Sunshine“ als Cover-Version von Bill Withers zur Querflöte zum Besten gab.

Er ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, als eine GOP-Mitarbeiterin um die Ecke gesaut kam, weil der an den Tasten sitzende Künstler zwar die Fotografen begeisterte – nicht aber die Damen der telefonischen Kartenvorbestellung, die den Klavierspieler besser als die Kunden hörten.

Beim folgenden Interview („Stellen Sie ruhig Fragen, isch beiß' net“) verriet der Musiker, dass er seit 18 Monaten Opa ist („ein Mädchen, wirklich süß“), freute sich, dass es in Bad Oeynhausen ein Casino gibt („Ein Spieler bin isch net“), dass er sein Geld lieber für Instrumente und sein Studio ausgibt, weniger für Bekleidung („desch net“) und dass er liebend gerne Schallplatten sammelt. Wobei er dem Vinyl treu geblieben ist („Des ischt der richtige Sound“).

Sydney Youngblood singt, kann Querflöte, Gitarre, Tasteninstrumente, Schlagzeug und Bass spielen. Sein Leben, so scheint es, ist Musik. Was die an der goldenen Halskette baumelnde Gitarre andeutet und was die Biografie beweist. In der ist festgehalten, dass Klein-Sydney schon als Dreijähriger mit



Was dem einen sein Diskus, ist dem anderen seine Querflöte: Sydney Youngblood testete gestern vorab die Akustik im Adiamo. Am 2. Oktober tritt er in dem Bad Oeynhausener Dance-Club auf. FOTOS: PETER STEINERT



Im Sucher der Kameras: Am Klavier fühlt sich der gebürtige Texaner zu Hause – auch in Bad Oeynhausen.

Daddy's Scheiben hantierte und als Sechsjähriger in seiner Heimatstadt einen Nachwuchswettbewerb gewann. Damals nannte ihn seine indianische Großmutter „Youngblood“ und gab ihm damit den passenden Namen.

Heute ist Sydney Youngblood mit verschiedenen Gruppen unterwegs. Unter anderem mit einer Bluesband. „Das muss man sich vorstellen, 'If only I could' als Blues Nummer. Super“, schwärmt der Gast aus Schwetzingen, der gar keine Star-Allüren zu pflegen scheint. Nur eines fällt beim Wahl-Württemberger auf. Vor jedem Auftritt muss Wein parat stehen: „No Weißherbst, no Show.“

„Freibier“ und Co. rocken die Vlothoer Burg

Neues Musikfestival am 15. September präsentiert vier Bands aus Vlotho, Bünde und Bad Oeynhausen

VON JULIA SIEKMANN

■ **Vlotho / Bad Oeynhausen.** Rockige, laute Töne zwischen den ruhigen und beinahe romantischen Mauern der Burg Vlotho – wie passt das zusammen? Super, sind sich die Veranstalter und Bands des Open-Air-Festivals „Rock auf der Burg“ sicher. Es findet dieses Jahr zum ersten Mal statt, soll bei Erfolg aber ab nächstem Jahr in Serie gehen und Vlothos Veranstaltungsangebot dauerhaft bereichern.

Gitarrenlehrer Heiko Boer sprach Silke Meier an, Geschäftsführerin der Burg Vlotho, ob sie sich vorstellen könnte, auf ihrer Bühne im Burghof ein Konzert mit Jugend-Rockbands zu veranstalten. Ihm kommen Vlothoer Bands in ihrer eigenen Stadt zu kurz. Mit diesem Projekt will er die jungen Musiker fördern.

Silke Meier war von dem Plan begeistert. „Ich will den Jungen eine Chance geben, ein bisschen bekannter zu werden, und hier haben wir doch ein ideales und traumhaftes Ambiente“, findet sie und beschloss: „Das machen wir!“ Premiere hat Vlothos neues Rockfestival am Samstag,



Einladung auf die Burg: Silke Meier und Heiko Boer sind die Initiatoren des Rock-Festivals. FOTO: JULIA SIEKMANN

15. September, um 19 Uhr. Vier Bands aus Vlotho und der näheren Umgebung – „Revolution Radio“, „Freibier“ aus Bad Oeynhausen und die Bänder Bands „Not like Jeff“ und „Das Gesetz“ – wollen dann bis Mitternacht die Burg rocken.“

Dank einer tollen Atmosphäre und ihrem Bekanntheitsgrad erschien die Burg Heiko Boer als genau der richtige Ort, um auch ein anderes als nur das typische Rockpublikum anzusprechen. „Es ist schwierig, Vlothoer Bands ins Rampenlicht zu bringen“, klagt Boer und hofft, dass durch ein solches Konzert die Vlothoer aufmerksam werden auf die „verborgenen Schätze“ ihrer Stadt.

„Rock auf der Burg“ soll unter dem Motto „Von Vlotho für Vlotho“ laufen. Der Gitarrenlehrer hatte die Jungs von „Revolution Radio“ und „Freibier“ selbst unterrichtet. „Ich bin quasi die ‚Keimzelle‘.“ Jetzt will er seinen ehemaligen Schülern die Chance geben, vor Publikum zu beweisen, was sie können. „Die Jungs zeigen 1000 Prozent Engagement für dieses Event“, freut sich der Vlothoer.

Brustkrebs: So können Frauen vorsorgen

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In Deutschland erkranken jährlich etwa 49.000 Frauen an dieser Krebsart, also jede zehnte Frau. Die AOK in Herford, Minden-Lübbecke möchte Frauen aller Altersstufen motivieren, selbst aktiv zu werden, um frühzeitig eventuelle vorhandene Brustveränderungen festzustellen.

Wenn ein bösartiger Knoten rechtzeitig entdeckt wird, sind die Heilungschancen hoch und brusterhaltende Operationen erfolgreicher. Es gibt unterschiedliche Untersuchungsmöglichkeiten, um Brustkrebs zu erkennen. Etwa 80 bis 90 Prozent aller Veränderungen werden von den Frauen selbst festgestellt. Abtasten ist also die einfachste Methode der Vorsorge und kann von jeder Frau selbst durchgeführt werden.

Darüber informiert ein Seminar im Krankenhaus Bad Oeynhausen, Wielandstr. 28, am Mittwoch, 10. Oktober, 19 Uhr. Referent ist Dr. Manfred Schmitt, Chefarzt der gynäkologischen Abteilung im Krankenhaus Bad Oeynhausen. Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos. Da aber nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht, ist eine Voranmeldung unbedingt erforderlich. Anmeldungen bitte bei der AOK unter Tel. (052 21) 59 42 99.

Neue Bescheide für Kfz-Steuer

■ **Kreis Minden-Lübbecke (nw).** Ab dem 1. September 2007 gelten bei der Kraftfahrzeugsteuer niedrigere Maximalbeträge für Lastkraftwagen (Lkw) und Anhänger. Gleichzeitig hat der Bund beschlossen, zum Ausgleich die Autobahnmaut für Lkw anzuheben. Darauf weist das Finanzamt Minden hin. In Nordrhein-Westfalen müssen durch die Gesetzesänderung rund 110.000 Kraftfahrzeugsteuerbescheide neu erstellt werden. Durch die hierfür notwendige technische Umsetzung wird die Finanzverwaltung die geänderten Bescheide voraussichtlich erst bis Ende Oktober 2007 vollständig versenden können. „Wir müssen erneut eine kurzfristige Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes umsetzen. Das erfordert eine gewisse Zeit“, so Thomas Keuchel, zuständiger Sachgebietsleiter beim Finanzamt Minden.

Eine Steuerminderung durch die niedrigeren Maximalsteuerbeträge ergibt sich nur für schwere Lkw und Anhänger. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.fm.nrw.de/go/kfzsteuer.

Kanu-Freizeit der CVJM-Jungen

■ **Bad Oeynhausen-Eidinghausen (nw).** Für die Kanu-Freizeit in den Herbstferien vom 24. bis 29. September haben die Jungen-Jungscharen des CVJM Eidinghausen schon einmal geübt. Mit ihren Mitarbeitern ging es mit Kanadiern auf die Werre. In den Herbstferien führt die Freizeit für Jungen von 8 bis 12 Jahren wie im Jahr 2006 ins Freizeitheim Hemeln bei Hann. Münden an die Oberweser. An den ersten zwei Tagen übt die Gruppe unter Anleitung auf einem See Grundlagen. Dann geht es direkt mit den Booten auf die Weser und auf Nebenflüsse. An jedem Tag werden die Teilnehmer auch einiges von Gott hören und neben paddeln auch Spiele machen, Singen oder eine alte Burg entdecken. Zur Teilnahme braucht man keine Kanuerfahrung, muss aber schwimmen können. Es gibt noch freie Plätze in Freizeit. Informationen gibt es in den Jungenjungscharen des CVJM Eidinghausen und im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Eidinghausen unter Tel. (057 31) 59 44.